

Foto: M. W. H.

Falsch und nicht ganz richtig

Neue Köpfe beim BLS – alte Niveaulosigkeit

von Michael Franken

Professor Josef Weigl hat eine gewisse Schwäche für alles, was in der Natur grünt und blüht. Hauptberuflich ist er als Chef der Abteilung Botanik an der TU Darmstadt beschäftigt. Rein zufällig arbeitet er Tür an Tür mit dem Gründungsmitglied des Bundesverbandes Landschaftsschutz (BLS), Professor Otfried Wolfrum. Und wie der Zufall es will, unterhalten sich beide Herren über dies und jenes und ganz nebenbei eben auch über das Thema Windenergie.

Weigl denkt nach, blättert in einigen schon recht betagten Quellen, stößt auf einen Aufsatz aus dem Jahre 1988 (R. Revelle: „Weltklima“ aus der Zeitschrift „Spektrum der Wissenschaft“) und kommt zu erstaunlichen Ergebnissen. Auf sage und schreibe zwei Seiten zieht der Darmstädter Botaniker Bilanz. In seinem Papier „Wirksamkeit von Windkraftanlagen für den Schutz

der Atmosphäre und Klima“ heißt es: *„Auch mehr als 4.000.000 Windkraftanlagen mit stärkerer durchschnittlicher Leistung wie die unserer gegenwärtig betriebenen deutschen Windkraftanlagen bringen überhaupt nichts für den Schutz von Atmosphäre und Klima.“* Und außerdem könne man nicht von einem Klimagau sprechen – Treibhauseffekt? Alles Nonsense!

Das kommt an, ist trübes Wasser auf die Mühlen des BLS, prädestiniert den habilitierten Botaniker zum idealen Mitstreiter gegen den „rotierenden Wahnsinn“. Überall wird Weigl vom BLS zitiert. Professor Lothar Hoischen, BLS-Regionalgruppen-Chef Deutschland Mitte, erklärt im Januar 1997 auf einer Pressekonferenz des BLS in Bonn, die Klimafährdung durch Kohlendioxid sei durch international renommierte Wissenschaftler widerlegt und verweist als Quelle auf Wolfrum's Kollegen Josef Weigl. „Weigl,

kennen wir nicht“, heißt es bei den Klimaexperten der Deutschen Bundesstiftung Umwelt in Osnabrück. Soviel zum Renomee des BLS-Klimaexperten.

Was die staunenden Journalisten im Bonner Presseclub nicht ahnen, Weigl tauchte schon im Oktober 1996 auf internen Listen des BLS als Sprecher der Regionalgruppe Süd auf. Warum sollte Hoischen den Weigl, der Weigl den Wolfrum und der den Hoischen auch nicht zitieren? Sind doch alle habilitiert, echte Vollblutakademiker, die wissen, wo's langgeht. Nämlich bergab mit Deutschland, wenn die „landfressenden Windmonster“, diese „blitzenden High-Tech-Godzillas“ nicht endlich plattgemacht werden. Grau ist die Theorie, die Praxis, der Kampf an vorderster Front gegen die „Monster“ bringt erst den richtigen Adrenalin-Kick. Weigl verläßt den Darmstädter Elfenbeinturm, gewappnet mit Wolfrum's

unschlagbaren Argumenten – „Windkraft ist ein Irrweg!“ – tritt er an zur Rettung seines vom „Windkraft-Vandalismus“ bedrohten Ferienhauses im bayerischen Altenschneeberg bei Kro-

Pleite

für Windkraft-Gegner

Mit großem Trara hatten Windkraft-Gegner in Mecklenburg-Vorpommern angekündigt, daß man Ende März in Reinshagen (Kreis Bad Doberan) einen Landesverband des „Bundes für Landschaftsschutz“ gründen wolle. Wegen mangelnder Teilnehmerzahlen erwies sich die Veranstaltung jedoch als „Riesen-Flop“ – sie fand gar nicht erst statt.

Es ist sehr erfreulich, daß offensichtlich auch in Mecklenburg-Vorpommern die große Mehrheit der Bürger sich nicht von den vielen Lügen und frei erfundenen Horror-Märchen der Windkraft-Gegner beeinflussen läßt und daß sich nur einzelne, demagogisch Verblendete diesem obskuren Verband anschließen.

Weitere Informationen:

Dirk Jesaitis (BWE-Planerbeirat)
Tel.: 0481-777-27, Fax. -28

nach im Altlandkreis Waldmünchen. Er gründet die „Bürgerinitiative für den Schutz der Landschaft im Oberpfälzer Wald“. Ob Weigl etwa mit dem fanatischen BLS zusammen arbeite, will der Lokalreporter Johannes Schiedermeier wissen. „Mit denen haben wir eigentlich

fragt sich Knoll. „Natürlich wegen der 'Landschaftsverhandlung'“, meint Weigl und außerdem: „Mit ein paar Windrädern kann man die Atmosphäre nicht retten!“ Aber warum will Weigl offiziell mit der BLS-Szene nichts mehr zu tun haben? Er distanziert sich, taucht ab, schmeißt den ehrenamtlichen Job als BLS-Gruppenführer Süd. Weigl schweigt sich aus! Vielleicht, weil jetzt sogar Shell und BP behaupten, die regenerativen Energiequellen haben eine Zukunft?

Weigl ist kein Einzelfall. Die aktuelle Mitglieder- und Sympathisantenliste des Clubs der unverbesserlichen Windkraft-Gegner spricht nach dem Frühjahrsputz Bände. Vertraute Namen fehlen – vom Winde verweht. Beispielsweise Gertrud Zeiger: Ein Mühlen-Schicksal, wie es kein zweites mehr geben wird. Opfer einer Fehlplanung. Kreuz und quer raste sie durch die Republik, mal mit ihrem Hermann, mal mit der Handlungsreisenden in Sachen Windkraft-Verhinderung Ute Busemann, mal mit dem selbsternannten Schall-Experten Walter Niemand, aber nie alleine. Und jetzt? Die AN Bonus steht still! Gertrud Zeiger ist aus der offiziellen Kontaktliste verschwunden. Sie wußte, wie man mit „Monstern“ fertig wird. „Wäre ich in den vergangenen vier Jahren im Besitz eines Gewehres gewesen, hätte ich oft genug auf den Rotor der vor unserem Haus stehenden Windkraftanlage geschossen.“

Was sind das für schräge, militante Querschüsse? Getrud Zeiger, die Jean

Grittern wollte ursprünglich selbst Geld in Windkraft-Anlagen investieren. Klappte nicht, jetzt ist man halt dagegen und besonders aktiv im BLS. Hubert Hanses-Ketteler aus Kirchhundem im Sauerland erlebte ein ähnliches Schicksal. „Wohnt in 1,1 Kilometer Entfernung von einer Windkraft-Anlage“, heißt es in der BLS-Referenzliste. 400 Einwohner hören nichts, fühlen sich

Foto: Heikens



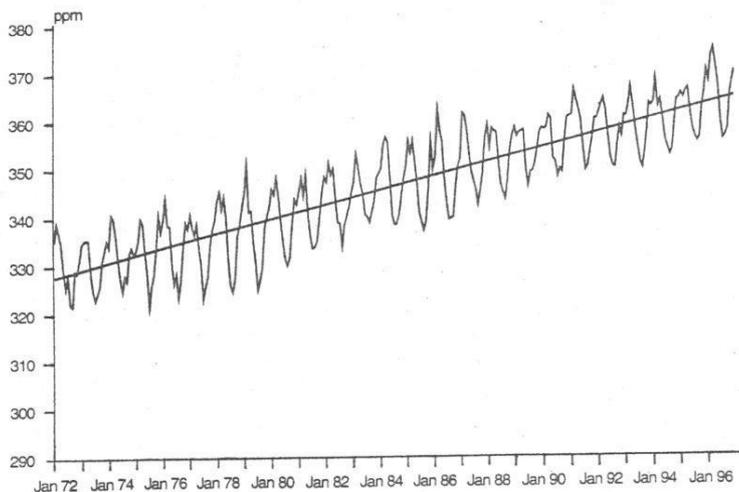
Selbsternannter „Schall-Experte“: Walter Niemand

nicht gestört, können sich doch eigentlich nicht irren, oder? Demnächst werden alle BLS-Mitglieder nach Kirchhundem kommen. Lokaltermin, die Stunde der Wahrheit für Hanses-Ketteler. „Ein Virus, der den Verstand lahmlegt. Hochsubventionierte Windräder rauben vielen den Verstand, denn Geld übt Macht aus.“ So der Text einer Kleinanzeige in der örtlichen Presse. Motiv bekannt, stammt vom Grafiker Wolfgang Dinstuhl und die Telefonnummer von Nikolaus Lentz, einem Landwirt aus der Nähe vor Trier, der an potentiellen Standorten für Windkraft-Anlagen Grundstückspartellen aufkauft, um so die Projekte zu kippen.

Noch ein neuer Name: Frank Seltmann, Druckereibesitzer aus Lüdenscheid, mit einem seltenen Gefühl für Maßstäbe. Seltmann druckt, vorher, nachher „Mit-und-ohne-Windmühlen-Motive“. Der Haken: Die Mühlen sind zu groß, einfach riesig, so monsterrmäßig riesig, geradezu „landfressend“ riesig. Ohne Mühlen: gemütlich zusammenhockende Rinder, alles bunt und farbenfroh. Mit Mühlen: die Rinder schwarz-weiß, hinter Stacheldraht, auf Flucht vor den Windkraft-Anlagen. Kleingedruckt der Hinweis: „Alles nur eine Fotomontage – Maßstab verändert“. Die Kühe sind nicht kleiner geworden, nee, nee – die Windmühlen sind erdrückend groß. Muß irgendwie am Maßstab liegen, oder?

Wer „Fotos und Berichte über Auffälligkeiten wie Unfälle oder Eiswürfe“ hat,

Atmosphärische Kohlendioxid-Konzentration Messstelle Schauinsland des Umweltbundesamtes (1972 - 1996)



Quelle: Umweltbundesamt (Ergebnisse des UBA-Meßnetzes), in: Daten zur Umwelt, UBA, Berlin 1997

nichts zu tun“, erwidert der Professor. Trotzdem beglückt er die Redaktion des „Bayerwald-Echo“ mit Wolfrum's gesammelten Werken. Regierungsrat Thomas Knoll kann den kämpferischen Weigl überhaupt nicht verstehen. „Höchstens sechs Prozent der Landkreisläche sind für Windkraftanlagen vorgesehen. Warum die ganze Aufregung“,

d'Arc des BLS aus Bengersiel – sie war ein echter Fundi. Realos? Die gibt's beim BLS nicht. Beispiel: Die Rubrik „Fragen Sie Betroffene“. Da wird Gertrud Grittern genannt. Sie wohnt im rheinischen Brachelen. Ihr Problem: Sie gönnt dem benachbarten Bauer Walter Jäger die windige Ernte seiner vier Enercon E-40 nicht. Familie

Titel

soll die an Ekkehard Jape schicken. Weil der hat's mit der „Prostitution einer Öko-Idee“. Jape ist so 'ne Art Extrem-Miesmacher. Lebt von „bad news“, zeichnet die blutigen Spuren des „Windkraft-Terrors“ nach. Benutzt mit Vorliebe als Motiv vom Wind zerschlagene Rotorfetzen. Bildtext: „Die Serie der Zwischenfälle reißt nicht ab. Überall sind Opfer zu beklagen.“ Oder: „Gesundheitliche Schäden – Windkraft, nein danke!“ Darüber drei munter lächelnde Frauen, die ganz locker wirken. So 'ne Art BLS-Modenschau auf der Terrasse von Dieter Schönfelder, 1. Vorsitzender des Vereins zur Verhinderung der Energiewende. Drei Damen, drei T-Shirts, drei dumme Sprüche (Windanlagen – Nein Danke) – Bestellungen nimmt Dieter Krämer in Hamm (Sieg) entgegen. Jape schreibt mit Vorliebe Geschichten, die schon mal veröffentlicht worden sind. Aber, ist doch egal. Hauptsache die Botschaft des BLS kommt rüber und Thomas Mock wird als Retter von Reuth präsentiert, als Naturfreund und echter Wald- und Wiesen-Fan. Da heißt es in einem Beitrag von Jape, Thomas Mock halte 5.000 Windkraftanlagen für „Symbole einer irrationalen Subventionspolitik“.

Aber wo ist Mock geblieben? Hat er sich im Dehner Maar in der Eifel verlaufen? Wo ist seine VAW-Dienstnummer, sein VAW-Faxanschluß? Kein Hinweis in der neuen BLS-Kontaktliste. Wo steckt Mock? Wir blättern nach, doch auf der neuen BLS-Liste ist er nicht mehr zu finden. Was stand da noch über den VAW-Anwalt in der Süddeutschen Zeitung: „Überall, wo um Windmühlen gestritten wird, ist Rotoren-Gegner Mock dabei.“ Und jetzt ist er nicht mehr mit von der BLS-Partie? Der juristische Ratgeber ist von Bord gegangen? In der Phase des Triumphes: „Ich koste die Windlobby viel Geld.“ Und dann dieser Abgang, warum nur? Ach so, stimmt ja: Mock will mit dem BLS nichts mehr zu tun haben. In der Eifel ist man überrascht! Schreibt Mock doch in einem Leserbrief an das Greenpeace-Magazin im März: „Ich bin und war zudem nicht Mitglied im Bundesverband Landschaftsschutz (BLS).“ (siehe auch Seite 41) Merkwürdig: Auch gegenüber dem Trierischen

Wo ist Thomas Mock geblieben?



Volksfreund erklärt Mock am 15. Januar 1998: „Ich bin kein Mitglied des BLS. Ich war nie Mitglied des BLS.“ Das soll ein Mensch begreifen. Kurz vorher schreibt Mock an den Saarländischen Rundfunk. „Mitglied im BLS bin ich seit dem 1.10.1997“ Ist er nun, oder ist er nicht – eine spannende Frage, in der Tat. Dieter Schönfelder springt Mock zur Seite, gibt dem VAW-Anwalt Flankenschutz. Der pensionierte Tierarzt hat seine Mitgliederkartei in Emmelsbüll im Griff. „Herr Mock ist und war nie Mitglied des BLS.“ Das war Anfang Januar 1998. Dazu meint der Trierische Volksfreund in einem Kommentar: „Der Mock'sche Balance-Akt als erklärter Windkraft-Gegner einerseits und seinem gleichzeitigen Abrücken vom Bundesverband Landschaftsschutz (BLS) sowie der „Zufall“, auf der Gehaltsliste der VIAG zu stehen, ist mindestens so durchsichtig, wie die Argumentation des BLS auf der anderen Seite niveaulos klingt.“ Auch andere Tageszeitungen haben mittlerweile den BLS-Schwachsinn demaskiert. So schreibt die Süddeutsche Zeitung zu den Wolfrum'schen Anti-Wind-Thesen: „Die eine Hälfte ist falsch, die andere nicht so ganz richtig.“ Und selbst im Karnveal wird der BLS mittlerweile verhöhnt. Wie texteten noch die Karnevalisten im Eifeldorf Olzheim: „Keiner weint, wenn der Mock mal geht, weil ein jeder jetzt klarer sieht.“

Dafür ist ein gewisser Rolf Peter Enders, Rechtsanwalt aus Bonn, nun in Sachen Windkraft besonders aktiv. Sitz der Kanzlei, Kaiserstraße 101. Laut BLS-Internet-News bis Januar noch Kontaktadresse des „BLS-Büro Bonn“. Sehr wahrscheinlich auch wieder alles nur ein Irrtum. Doch dafür wäre dann Wilfried Heck aus Darmstadt verantwortlich. Heck ist BUND-Mitglied, organisiert in seiner Freizeit die BLS-Internet-News. Ob Heck Mitglied beim BLS ist, weiß nur Schönfelder. Doch es könnte sein, daß zumindest seine Mitgliedschaft beim BUND bald ausläuft.

Und noch etwas: Der Fürst von Sayn-Wittgenstein schreibt bundesweit Planer an. Euer Durchlaucht ist an kompletten Windparks interessiert. Vorsicht! Der blaublütige Schloßherr ist bestens befreundet mit Ferdinand. Der ist auch Fürst und zwar zu Hohenlohe-Bartenstein und gleichzeitig BLS-Gruppensprecher Süd. Beide sind nicht nur von Adel, beide sind bekennende WKA-Gegner. Der eine bei der Bewegung Euro Nostra, dem Dachverband der europäischen Landschaftsschutzverbände, und Fürst zu Hohenlohe eben beim BLS. Mancher Planer wundert sich schon, wie bestimmte Daten in die Hände des BLS kommen konnten. Fürstenhäuser halten eben zusammen, oder? ●

Hinweis zum Interview

Den überarbeiteten NRW-Windkraft-Erlaß verschickt auf Wunsch das NRW-Umweltministerium in Düsseldorf (Tel. 0211/4566402)